

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Freizeitsport 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Ostpreußen 3.—, erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Verschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 247.

Dresden, Montag den 25. Oktober 1915.

26. Jahrg.

Die Festsetzung der Butterpreise.

Kämpfe im Westen und Osten. — Weiteres Vordringen in Serbien. — Vor der Vereinigung mit den Bulgaren. — Zurückwerfung der Russen bei Novo-Meklenec. — Italiens verzweifelte Anstrengungen.

Die Butterverföhrung Deutschlands.

Für den Augenblick ist die Hausse auf dem Buttermarkt gebrochen: die meisten Generalkommandos haben örtliche Höchstpreise angeordnet. Eine neue Verordnung des Bundesrats, deren Inhalt bereits aus kurzen Auszügen bekannt ist, ermächtigt den Reichskanzler zur Bestimmung von Grundpreisen für den Großhandel am Berliner Markt und verpflichtet die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern zur Festsetzung örtlicher Höchstpreise.

Diese obrigkeitlichen Maßregeln werden den Verbraucher nur beruhigen, der sieht, daß „etwas geschickt“, und sich nicht mehr mehrlos einem schändlichen Warenmischer preisgeben muß.

Doch überwindet die neue Verordnung noch nicht alle Schwierigkeiten — Schwierigkeiten, die sich freilich in größter Zahl einer erfolgreichen staatlichen Regelung des Verkehrs mit Butter entgegenstellen.

Nur die Schwierigkeiten und Probleme zu erkennen, die die Verordnung selbst in ihren Kreis zieht, aber nicht zu lösen.

Werden Höchstpreise festgelegt, so sucht sie der Handel nach Ausfuhr der Ware auf dem günstigeren Markt zu umgehen: in einen Ort, wo überhaupt keine Höchstpreise festgelegt sind oder wo die Zuschläge die Frachtkosten übersteigen und die Erzielung eines Handelsbongewinns erlauben. Darum müssen die örtlichen Höchstpreise einheitlich für die großen Verbrauchsgebiete bestimmt werden und dürfen nicht durch zu hohen oder zu niedrigen Zuschlag zu den Grundpreisen die Zufuhr fördern. Der Bundesrat bestimmt: „Der Reichskanzler erläßt Vorschriften über die Preisstellung für den Butterverkauf im Groß- und Kleinhandel.“ Auf dem Reichskanzler lastet also die Verantwortung für die Einheitlichkeit der Preisnormierung und für das flaglose Funktionieren des Marktes.

Wichtig ist für die Erfüllung dieser Aufgabe, daß vom Reichskanzler nicht etwa nur die äußersten Grenzen der Höchstpreisnormierung für das ganze Reich bestimmt werden, sondern freie Ermessen der Gemeinden und Landeszentralbehörden zur Bestimmung des Spielraums in der Höchstpreisfestsetzung in geschlossenen Wirtschaftskreisen von geringem Umfang einräumt wird.

Angenommen auch, daß der Reichskanzler diese Aufgabe nicht so bleiben doch noch die von einigen Generalkommandos erlassenen Ausschreibungsverbote in Kraft, wie z. B. in Schleswig-Holstein und Bayern, wodurch Gebieten reichlicher Vorkommen und Vorkommen zwar eine leichte Bedarfsdeckung zu ermöglichen Preiseln gewährleistet, aber die Versorgung der Großstädte oder vorwiegend industriellen Bundesstaaten, wie Preußen oder Rheinland-Westfalens, sehr erschwert wird. Der Berliner Oberbürgermeister hat mit Recht und Recht gegen die engherzige Wirtschaftspolitik Einspruch erhoben, die die Versorgung des deutschen Vaterlandes leugnet, einzig den örtlichen Vorteil verfolgt und die Reichsverfassung verletzt, die in Artikel 33 sagt, daß alle Gegenstände, die im freien Verkehr des Bundesstaats befindlich sind, in jeden anderen Bundesstaat eingeführt und in letzterem einer Abgabe nur insoweit unterworfen werden, als daselbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer inneren Steuer unterliegen. Butter, mit der Handel nur durch Höchstpreise beschränkt ist, befindet sich in freiem Verkehr, der z. B. nur durch Auflage einer Verbrauchssteuer aufgehoben würde, die vor dem Eintritt der Ware in den freien Verkehr gebahrt werden müßte.

Eine andere Schwierigkeit verspricht die Butterverordnung noch zu beheben. Der Reichskanzler wird ermächtigt, über den Butterbezug aus dem Ausland besondere Vorschriften zu erlassen.

Ein Fehlschlag des deutschen Butterverbrauchs wird vom Ausland, besonders Sibirien, gedeckt, dessen wasserarme, billige Butter mit den inländischen oder dänischen besten Qualitäten vermischt und — mit Wasser verdünnt wird. Diese Einfuhr ist, Dänemark und Holland sollen Ertrag liefern. Aber man weiß man die Engländer, die fremde Butter wie alle Waren sofort auf ihren Markt lassen, als langjährige Käufer zu schützen und scheut sich, sie vor den Kopf zu stoßen. Doch verhalten den jetzt so fühlbaren Mangel an langfristigen Lieferungsverträgen mit dem Ausland, der dem deutschen Buttergoll verbannt wird, noch zwei Hebel: der Wettbewerb der deutschen Käufer um die Ware und die Unterwerfung der Markt.

Aber diese drei Schwierigkeiten lassen sich mit leichter Mühe beheben. Der Mangel an langfristigen Lieferungsverträgen durch dauernde Aufhebung des Buttergolls, der Deutschland

(B. Z. V.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 25. Oktober 1915. (Eing. 3,15 Uhr.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne griffen die Franzosen bei Lahure und gegen unsere nördliche von Le Mesnil vorgedragene Stellung nach härtester Feuerbereitung an. Bei Lahure kamen ihre Angriffe in unserem Feuer nicht zur vollen Durchführung. Am späten Abend wurde an der vordringenden Gasse nördlich von Le Mesnil noch heftig gekämpft, nördlich und östlich davon waren die Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abgefallen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Südlich von Keffau (südöstlich von Riga) wurden russische Vorstöße abgewiesen. Gegenangriffe gegen die von uns am 23. Oktober genommenen Stellungen nordwestlich von Dünaburg scheiterten. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 22 Offiziere, 3705 Mann, die Beute auf 12 Maschinengewehre, 21 Minenwerfer. Schwache deutsche Kräfte, die nördlich von Jlung über den gleichnamigen Abschnitt vorgedragene waren, wurden vor überlegenem Angriff wieder auf das Westufer aus. Nördlich des Druwajatu-Sees blieben russische Angriffe gegen unsere Stellungen bei Gateni-Grenzthal erfolglos.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Seeresgruppe des Generals von Vinsagen:

Westlich von Komarowo sind österreichische Truppen in

Der türkische Seeresbericht.

† Konstantinopel, 25. Oktober. Bericht des Hauptquartiers vom 24. Oktober: An der Dardanellenfront liegen bei Anafoto unsere Patrouillen feindliche Patrouillen in einem Hinterhalt fassen, töteten einen Teil und trieben die übrigen in ihre Gräben zurück.

Insoweit nicht vom Ausland unabhängig gemacht und die Untertanen verhalten hat; der Wettbewerb der deutschen Käufer um die Ware durch Zentralisierung des Einkaufs, die wenigstens den Versuch eines ständigen Widerstandes gegen importierte ausländische Preissteigerungen erlaubt; das Disagio der Markt läßt sich zwar nicht aus der Welt schaffen, in seiner Wirkung auf die Preise aber dadurch mildern, daß das Reich für das Disagio der Markt aufkommt. Das ist überhaupt eine allgemein zu ersehende Forderung von höchster Wichtigkeit für die Verbraucher. Wegen der Unterwerfung der Markt müssen die Verpflichtungen im Ausland mit mehr als in normalen Zeiten bezahlt werden, auf alle eingeführten Waren wird ein Wertzoll in der Höhe dieser Unterwerfung erhoben, der die eingeführten Waren verteuert und sehr rasch die gesamte inländische Preisbildung entscheidend beeinflusst. Schwindet auch im Frieden das Disagio der Markt, so muß durchaus nicht seine Folge, die Verteuerung aller Waren, schwinden. Besonders der Kleinhandel wird die oft bemerkte Tendenz haben, sich in Zeiten sinkender Großhandelspreise durch Beharren bei den erzielten Kaufpreisen dafür schadlos zu halten, daß die Preissteigerungen wegen der Gefahr einer plötzlichen starken Gebrauchseinkaufschränkung nur allmählich auf die Verbraucher abgewälzt werden konnten. Darum will es uns Aufgabe des Reichs scheinen, diese wichtige Ursache einer vielleicht lange dauernden Verteuerung, einer Verteuerung, die noch anhalten kann, wenn die Markt auf ihr normales Niveau gekommen ist, durch Hebernahme der Währungsverluste auszugleichen. Jedermann findet es recht und billig, daß der Staat die Kosten der Verproviantierung einer Festung trägt. Deutschland ist eine von allen Seiten belagerte Festung. Ist es nicht recht und billig, daß der Staat einen Teil ihrer Verproviantierungskosten trägt?

Das sind Schwierigkeiten und Probleme, die die Verordnung berührt aber nicht löst. Doch sind das nicht alle: Die Butterpreise sind vor dem staatlichen Eingriffe sprunghaft gestiegen, weil auch die Surogate, wie Schmalz und Kunstbutter, teuer und, was mehr sagen will, knapp wurden. Das weist darauf hin, die Fettversorgung als einheitliches Ganzes zu behandeln. Da Talg, als einheitliches Ganzes zu behandeln. Da Talg, pflanzliche Öle und Schmalz nicht eingeführt werden können, bleibt nur die Beschränkung des Verbrauchs durch Verbot

die feindlichen Stellungen auf 4 1/2 Kilometer Breite eingedrungen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei Vitegrad ist der gewonnenene Präsidentkopf erweitert. Westlich der Kolubara wurden die Jannova-Übergänge nordwestlich von Ueb in Besitz genommen.

Die Armee des Generals v. Kocub hat die allgemeine Linie Lazarevac nördlich von Frangjelovac Karouac (westlich von Ratar) erreicht.

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat südlich der Jelenica die beherrschenden Höhen östlich von Lonicina erobert, hat in der Morava-Ebene in heftigen Kämpfen Pl. Linadica und Jahari gewonnen und ist östlich davon bis zur Linie Precedna-Höhe, südlich von Petrovac, westlich von Ralsnica gelangt.

Im Vef-Tale wurden die Höhen westlich und nordwestlich von Sucevo besetzt.

Die bei Crjoma übergegangenen Truppen sind weiter nach Süden vorgedrungen und haben mit ihrem linken Flügel Siv (an der Donau) erreicht. Die bulgarische Armee des Generals Vojadjeff hat den Raum zwischen den Wäldern Trnovoglavac und des Mirkova (20 Kilometer nördlich von Siv) genommen. Oberste Seeresleitung.

(B. Z. V.) Amtlich. Berlin, 25. Oktober. Am 23. Oktober wurde der große Kreuzer Prinz Adalbert durch zwei Schiffe eines feindlichen Unterseebootes bei Liban zum Sinken gebracht. Leider konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Schiffes gerettet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Unter Aufsicht geachtet eine Maschinenherstellung und eine dem Reinde wieder hergestellte Periode, die erst kürzlich von uns in Trümmern gelegt worden war. Bei Art-Damm und Zedl. Bohr dauert das geschändliche Infanterie- und Artilleriefeuer und Bombenwerfen an. Ein feindlicher Torpedobootszerstörer beschuß wirkungslos einige Boote. Trotz nicht Neud.

der Herstellung von Süßmilch, zu denen besonders in Küchereien und Gasthöfen große Mengen von Schmalz und Kunstbutter verwendet werden. Die Schlagnahme von allen Fett, auch des Fettfleisches, und Ausgabe von Fettarten, die für die ärmere Bevölkerung den alternativen Kauf von Butter, Schmalz oder Kunstbutter liefern. Die angekündigte Verordnung über die Gleichverwendung wird die noch sehr üppigen Speisefarten der Gastwirtschaften dem Kriegsstande anpassen und insoweit Gutes schaffen. Die Einführung der „Reichslosen Lage“ wird aber die Verhältnisse der Wohlhabenden, die gut essen wollen, nicht einschränken.

Da ein akuter Fettmangel besteht, muß die Erzeugung gehoben werden.

Gelegentlich ist die Forderung der Preislimitation ausgesprochen, die aber offenbar nicht genügt. Der Berliner Oberbürgermeister erklärte, daß in den Küchhäusern nicht übermäßig viel Butter vorhanden ist. Das erweist bei der unlegbaren Knappheit an Ware auch wahrscheinlich. Zwar dürfte die eingelagerte Butter spekulativen Absichten bestimmt gewiesen sein, aber da die Bestände offenbar nicht oder nicht beträchtlich die vorjährigen übersteigen, so läßt sich kein Warenwucher und keine Zurückhaltung in spekulativer Absicht nachweisen.

Auders formuliert, gewinnt aber die Forderung Sinn und Wirksamkeit: die Erzeugung soll durch Einfuhr öffentlicher Gewalt gehoben, die Erzeugnisse sollen unter öffentlicher Kontrolle verkauft werden.

Das ist einfacher, als es scheint.

Die Aufgabe kann befriedigend gelöst werden, wenn alle Landwirte in einer Zwangsgenossenschaft vereinigt, alle Milchläche registriert und auf Milchreichigkeit kontrolliert und die Futtermittel nach den übernommenen Leistungen der Viehhalter verteilt werden.

Die Zwangsgenossenschaften werden von staatlichen und gemeindlichen Organen überwacht.

Der Vorteil des Vorschlags ist, daß er in wenigen Wochen im ganzen Reich durchgeführt werden kann und eine rationelle Wirtschaft mit den wenigen Kraftfuttermitteln erlaubt. Eine Zwangsgenossenschaft wird die Leistungsfähigkeit der besten Kühe steigern, die anderen auf Erhaltungsfutter legen und die Milchausbeute durch Anwendung aller technischen Hilfsmittel erhöhen.